

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	WiSo-Fakultät, M.A. Politikwissenschaft
Fachsemester:	4
Gastland:	Südafrika
Gasthochschule/-institution:	Stellenbosch University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe19
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	6 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Hamburgglobal, Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Mai 2018

Vorbereitung und Anreise

In meinem Vorhaben nach Südafrika zu gehen wurde ich durch die MitarbeiterInnen der Abteilung Internationales sowie dem entsprechenden Onlineangebot optimal unterstützt. So konnte ich auf der Website alle Informationen (bzw. Angaben zu den benötigten Unterlagen) finden, die ich für eine Bewerbung brauchte und im Zweifelsfall immer eine Ansprechperson telefonisch erreichen. Im Rahmen des Bewerbungsprozesses habe ich auf zunächst schmerzliche Weise gelernt, dass es vor allem wichtig ist in der vorgefertigten Onlinemaske das richtige Semester auszuwählen und nicht mit Sommer- und Wintersemester durcheinander zu kommen (schließlich ist in Südafrika bekanntlich Sommer, wenn in Hamburg Winter ist). Des Weiteren ist es ratsam frühzeitig mit der Beschaffung der Unterlagen sowohl für das Bewerbungsverfahren (vor allem das Fachgutachten und Learning Agreement) als auch für das Visum (Röntgenbild der Lunge usw.) anzufangen. Da ich in meinem Fall die Zusage der Gasthochschule und die nötigen Informationen relativ kurzfristig erhalten habe, habe ich sofort angefangen alles zusammenzusuchen. Die Kosten für das Visum sind zudem nicht zu unterschätzen, da man neben den geforderten (kostenpflichtigen) ärztlichen Unterlagen, seinen Antrag persönlich in der Berliner Botschaft einreichen muss. Somit beliefen sich meine Kosten für das Visum auf ungefähr 150€. In diesem Zusammenhang ist es wichtig darauf zu achten, welche Art von Visum gemäß der Gasthochschule beantragt werden soll. So besteht ein Unterschied zwischen einem Study Visa und einem Exchange Visa. Das Visum selbst habe ich letztendlich erst sechs Wochen nach meiner Beantragung, Ende Dezember, erhalten - man muss also etwas Geduld haben. Neben den Kosten für das Visum fielen noch weitere Ausgaben an. So hat mein Flugticket 986€ gekostet (ich bin mit Emirates geflogen, da ich auf diese Weise 37kg Gepäck mitnehmen konnte); meine Auslandsversicherung bei Momentum hat 170€ gekostet, wobei ich eine zusätzliche deutsche Auslandsversicherung hatte, die 288€ gekostet hat.

Generell war ich mit der Versicherung bei Momentum zufrieden, weil das an die Uni angeschlossene Health Center (SU Campus Health Services) mit Momentum kooperiert und somit eine einfache Abrechnung erfolgt. Allerdings habe ich bei Freunden vor Ort erlebt, wie wichtig es sein kann eine deutsche Auslandsversicherung zu haben (da eben nicht alle Kosten von Momentum übernommen werden).

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Während meines Auslandsaufenthalts habe ich eine finanzielle Förderung durch Hamburgglobal erhalten (Transportkosten; 300€/Monat). Generell würde ich jedem empfehlen sich für ein Stipendium zu bewerben, besonders da die Antragstellung sehr einfach war und den gleichen Charakter hatte wie die Bewerbung im Kontext des Zentralaustausches. Auch hier finden sich alle wichtigen Informationen online auf den jeweiligen Webseiten.

Hinsichtlich meiner Finanzierung vor Ort hatte ich zunächst einige Mehrkosten, da meine Miete in Stellenbosch mit 600€ im Vergleich zu Hamburg teurer war. Auch tägliche Transportkosten in Form von UBER-Fahrten, die aufgrund der Sicherheitslage und einem fehlenden ÖPNV einfach nicht zu vermeiden waren, sind mit der Zeit finanziell ins Gewicht gefallen. Ansonsten sind die Lebenshaltungskosten in Südafrika allerdings wesentlich günstiger als in Deutschland. So ist es oftmals preiswerter auswärts zu Essen, als selbst zu kochen. Stellenbosch bietet diesbezüglich eine breite und tolle Auswahl an Cafés, Restaurants und Bars.

Unterbringung und Verpflegung

Nachdem ich die Zusage von der Uni Hamburg erhalten habe, habe ich sofort mit der Suche nach einem geeigneten WG-Zimmer in Stellenbosch begonnen. Mein frühes Zeitmanagement war im Nachhinein sehr hilfreich und ist daher stark zu empfehlen, da viele Häuser vor Ort frühzeitig mit der Belegung/Reservierung der Zimmer beginnen. Letztendlich habe ich durch den Tipp eines Freundes ein Zimmer im Bosman House ergattert. Auch wenn es im Vergleich zu den anderen Unterkünften relativ teuer war dort zu leben (siehe oben), war ich super glücklich mit meiner Entscheidung. Zum einen liegt das Bosman House sehr zentral und in unmittelbarer Campusnähe, sodass ich mir kein Fahrrad leihen musste und zum anderen habe ich mich immer sicher gefühlt - was ich im Alltag als sehr wichtig empfunden habe. Neben dem Pool, der bei über 30 Grad oftmals Gold wert war, habe ich den engen Kontakt zu meinen südafrikanischen MitbewohnerInnen als große Bereicherung empfunden. So haben neben sechs International Students, auch 15 südafrikanische StudentInnen im Haus gelebt, wobei wir jeweils in 2er/3er Appartements gewohnt haben. Ein weiterer Vorteil ist außerdem, dass das Bosman House nur wenige Minuten vom Neelsie (der Studenten-Mall/Mensa) entfernt liegt. Im Neelsie kann man nicht nur sehr preiswert essen und einkaufen, sondern auch ins Kino (PULP) gehen.

Ablauf des Studiums

Das Studieren an der Universität in Stellenbosch hatte zwei Komponenten – eine inhaltliche und eine organisatorische. Inhaltlich habe ich mein Auslandssemester in vollen Zügen genossen, da meine Kurse und Vorlesungen alle sehr interessant und abwechslungsreich waren. Allerdings war ich auch in einer extrem komfortablen Situation, weil ich keinen Druck hatte eine bestimmte Anzahl an Credits zu erwerben und somit nur die Kurse belegt habe, die ich interessant fand. Ich habe sowohl GEP Kurse (Kurse für International Students) als auch Kurse an der Arts and Social Sciences Faculty belegt. Im Kontext meiner Kurswahl ist vielleicht noch anzumerken, dass die Kurse inhaltlich sehr ansprechend waren und ich einen Einblick in das südafrikanische System erhalten habe, der Aufbau der Kurse allerdings von meinem Studium in Hamburg abgewichen ist. So standen bereits im laufenden Semester und nach kürzester Zeit diverse Tests, Essays usw. an. Die sprachlichen Anforderungen waren zum Teil hoch, aber vor allem was die schriftlichen Leistungen angingen hat die Uni verschiedene unterstützende Angebote gemacht (z.B. in Form eines Writing Lab). Auch der Kontakt zu einheimischen Studierenden und HochschullehrerInnen war sehr positiv, da eine direkte Kommunikation möglich war und Fragen gerne beantwortet wurden. Organisatorisch wurde mein Studium in Südafrika vom International Office der Gasthochschule betreut. So gab es eine OE-Woche, die sehr informativ war und wo wichtige Informationen wie die Kurswahl adressiert wurden. Es lohnt sich daher möglichst viele Veranstaltungen (vor allem die BIB-Führung sowie die Einrichtung eines Studenten Accounts/Studentenausweis) wahrzunehmen. Der Kontakt zum International Office war stets freundlich, wengleich manchmal etwas Beharrlichkeit angesagt war.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Das Angebot an Freizeitmöglichkeiten an der Uni Stellenbosch ist breitgefächert und bietet für jeden eine Möglichkeit mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen und individuellen Hobbys nachzugehen. So stellen sich alle Societys am Anfang des Semesters auf dem Campus vor, damit ein Eindruck gewonnen werden kann (die Wine Society sowie ISOS ist in diesem Zusammenhang sehr zu empfehlen). Ansonsten hat mir meine Mitgliedschaft im örtlichen Fitnessstudio (Virgin Active) auch sehr viel Spaß gemacht und die Möglichkeit geboten mit anderen Studierenden Zeit zu verbringen (schwimmen zu gehen usw.). Da das Klima die ersten Monate angenehm warm bis heiß war, bietet es sich an ausgiebige Hikes in der Umgebung/ in Kapstadt zu machen. Ein kleiner Tipp an dieser Stelle: im Mai/Juni/Juli war es zwar nach wie vor angenehm sonnig, allerdings sinken die Temperaturen nachts in den einstelligen Bereich (es ist also unbedingt notwendig auch warme Kleidung aus Deutschland mitzunehmen!).

Im Allgemeinen liegt Kapstadt lediglich 45 Autominuten entfernt, was die Auswahl an Aktivitäten nochmals steigen lässt. Für Fahrten nach Kapstadt empfiehlt es sich, den inoffiziellen Uni Shuttle Service zu benutzen, da dieser günstiger als UBER ist.

Zusammenfassung

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass mein Auslandssemester in Stellenbosch eine überragende Zeit war, die ich nie vergessen werde. Rückblickend habe ich, bis auf die manchmal einschränkende Sicherheitslage, keine negativen Erfahrungen im Rahmen meines Aufenthalts gemacht. Sowohl auf der akademischen als auch auf der menschlichen Ebene waren die sechs Monate ein voller Erfolg. So habe ich nicht nur neuen (inhaltlichen) Aufschwung für meine nun anstehende Masterarbeit erhalten, sondern bin durch die vielen unterschiedlichen Eindrücke, Erlebnisse und Reisen menschlich gewachsen.